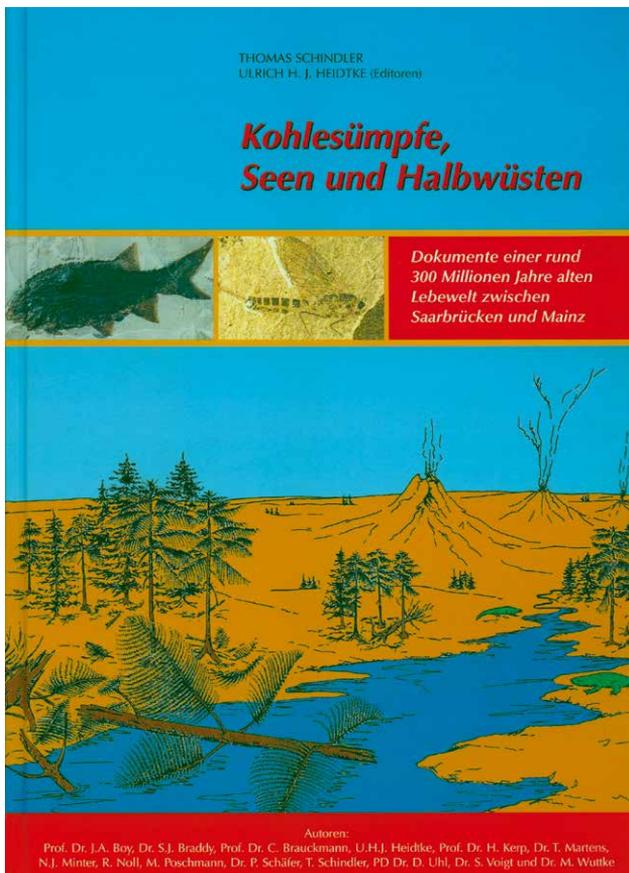


Buchbesprechung



SCHINDLER, THOMAS & HEIDTKE, ULRICH H. (Hrsg.) (2007): Kohlesümpfe, Seen und Halbwüsten. Dokumente einer rund 300 Millionen Jahren alten Lebewelt zwischen Saarbrücken und Mainz. 318 S. ISBN 3333-925754-51-2 und 978-3-925754-51-7. POLLICHA Sonderveröffentlichung Nr. 10. Zu beziehen über Geschäftsstelle der POLLICHA, Bismarckstr. 33, 67433 Neustadt a. d. Weinstraße, im Internet über POLLICHA-bookshop. Preis: 24,80.

Was hätte wohl J. T. STERZEL vor 100 Jahren in Chemnitz zu diesem Buch gesagt?

Er hätte sich sehr darüber gefreut, das aktuelle Wissen über die Paläontologie des Saar-Nahe-Beckens konzentriert und übersichtlich in einem einzigen Band in die Hand zu bekommen. Für seine eigenen Forschungen in Sachsen und Baden war das größte deutsche Rotliegend-Becken stets wichtig für paläontologische und stratigraphische Vergleiche. Dann hätte STERZEL mit freudigem Staunen festgestellt, dass es keine separaten bayerischen und preußischen Gliederungen der Schichtenfolge mehr gibt. Und schließlich hätte er sich darüber gewundert, dass es Herausgebern möglich ist, so viele Autoren (sechzehn !) unter einen Hut zu bekommen und das Vorhaben auch zügig zu verwirklichen. Auch hätte der alte Museumsmann und frühe Aktivist einer Naturwissenschaftlichen Gesellschaft sich vergnügt die Hände gerieben, als er feststellte, das Buch sei im wesentlichen das Werk eines *Vereins für Naturforschung und Landespflege* und dessen *Pfalz-museum für Naturkunde* (Die POLLICHA kannte STERZEL schon; sie wurde 1840 gegründet). Also wie damals in Chemnitz: Die Bürger haben die Sache selbst in ihre Hand genommen. Ob er sich über die geringe Beteiligung der Landesuniversität gewundert hätte? Zum Glück gibt es da noch den emeritierten Professor J. BOY. Eines hätte STERZEL tief beeindruckt: Unter den Autoren der großen Artikel befinden sich mit U. H. J. HEIDTKE und R. NOLL zwei Freizeitforscher von internationalem Ruf.

Bei einer Darstellung des Buches hätte STERZEL aber verständnislos reagiert: Bei der Würdigung der um die Geologie und Paläontologie der Pfalz verdienstvollen Autoren im Kapitel Forschungsgeschichte (Th. Schindler & U. H. J. Heidtke) hätte er vergeblich nach Ch. E. WEISS, seinem älteren Kollegen und Vorbild gesucht. Dieser Bergschullehrer aus Saarbrücken und Begründer der paläobotanischen Landes-Untersuchungen Preußens hat als Erster 1867 eine biostratigraphische Grobgliederung des saarpfälzischen Oberkarbons und Rotliegenden auf floristischer Grundlage entwickelt, und er hat u.a. die „Fossile Flora der jüngsten Steinkohlenformation und des Rothliegenden im Saar-Rhein-Gebiete“ geschrieben – bis heute in Mitteleuropa ein unverzichtbares Florenwerk. Da hätte STERZEL gedacht: Drei Paläobotaniker unter den Buch-Autoren und keiner hat aufgepasst!

Was bleibt eigentlich dem heutigen Leser noch übrig zu loben oder zu kritisieren? Gut ist die Vollständigkeit der dargestellten fossilen Organismengruppen. Auch für kleinere, selten oder erstmalig nachgewiesene taxonomische Gruppen wie Süßwasserschwämme, Hohltiere und Spinnentiere wurden Autoren gefunden, und wenn nicht, haben es die beiden Herausgeber offensichtlich zusätzlich übernommen. Auch die nur mikropaläontologisch zu bearbeitenden Fossilien wie Mikro-Algen und Ostracoden sind vertreten oder wenigstens erwähnt. Nur bei der Palynologie gibt es durchgängig Fehlmeldungen, aber das kennen wir gegenwärtig auch aus anderen Becken. Wichtig für die meisten ortsfremden Leser ist die ausführliche Darstellung der Genese und Schichtenfolge des Beckens sowie früherer Bezeichnungen im einleitenden Kapitel (Th. SCHINDLER).

Dann muss man die fast durchgängig verständliche Sprache lobend hervorheben, die zusammen mit der reichen Illustration und dem kulanten Verkaufspreis dem Buch eine weite Verbreitung unter Sammlern und Naturfreunden sichern wird. Gleichzeitig ist der wissenschaftliche Gehalt der Beiträge hoch. Man spürt in den meisten Beiträgen, dass die Autoren nicht nur das Fachwissen akribisch zusammengetragen haben, sondern selbst die besten Kenner der Floren und Faunen sind und langjährig an der Erforschung der Fundschichten führend beteiligt waren. Ergänzt durch ein vorzügliches Literaturverzeichnis auf beiliegender CD wird der Band auch in den Bibliotheken der Institute und Museen einen festen Platz einnehmen.

Da der Rezensent auch ein Freund fossiler Pflanzen ist, muss er seine spezielle Meinung zu den beiden Pflanzen-Artikeln sagen:

Es ist erstaunlich und erfreulich, was die drei Autoren (H. KERP, R. NOLL & D. UHL) in kurzer Zeit geschaffen haben. Im ersten Beitrag werden die Pflanzengruppen und Vegetationseinheiten dargestellt, danach folgen separat die wichtigsten Fundstellen und deren rekonstruierte Vegetation. Alles wird sehr ausführlich und auf dem neuesten Stand beschrieben. Da der Leser beide Artikel sicher als Einheit betrachtet, hätte man Wiederholungen (selbst bei Bildern!) und Längen vermeiden können. Recht problematisch erscheint mir die Aufnahme von Floren des Oberen Westfaliums und des Stefan B aus dem saarländischen Anteil des Beckens. Diese Steinkohlen-Gruppe ist paläobotanisch eine eigene Welt. Über ihre Floren haben andere Autoren gearbeitet, andere Sammler waren und sind hier tätig, ihre wichtigsten Sammlungen und Museen befinden sich an anderen Orten, ihre Literatur füllt eigene Bibliotheken und kann nicht beiläufig erwähnt werden. Auch das engagierte Vorwort Ch. J. CLEALS verändert die ungünstige Ausgangslage nicht. Wer liest schon Vorworte! Dieser walisische Kollege ist übrigens der einzige Autor, der in seiner Jugend paläobotanisch untertage in einer Steinkohlengrube des Saarlandes gearbeitet hat. Heute kann man diese Floren nur noch gemeinsam mit den französischen Bearbeitern des lothringischen Beckenanteils darstellen. Hier ist das Buch überladen und erreicht (in den Pflanzenkapiteln) auch nicht die Qualität wie bei den Rotliegend-Floren und Vegetationseinheiten.

Einige Fragen entstehen beim Betrachten der Pflanzenbilder: Hier muss es Verständigungsschwierigkeiten zwischen den Beteiligten gegeben haben. Besonders R. NOLL, der durch seine Kieselholz-Aufnahmen in den „DERNBACH-Büchern“ und in Chemnitzer Fachpublikationen (mit R. RÖSSLER) bestens ausgewiesene Fotograf ist mit vielen zu klein wiedergegebenen Abbildungen vertreten. Auch Bildschnitt und Kontrast stimmen oft nicht. Ob die Bild-Autoren keine Andrucke gesehen haben?

Was mir besonders gefällt: Die Herausgeber und der Schriftleiter haben nicht nur an die beiden Pollichia-Museen in Bad Dürkheim und auf der Burg Lichtenberg gedacht, sondern lenken (im Anhang) die Aufmerksamkeit des Publikums auch auf die anderen geowissenschaftlichen Museen der Region. Dass hierbei und bei einigen Abbildungsvorlagen das Paläontologische Museum Nierstein mit seinen überragenden Ausstellungsobjekten unter „ferner liefen“ rangiert, werden einige Leser bedauern; dies wird aber der fachlichen Bedeutung dieses Spezialmuseums keinen Abbruch tun.

Das Buch ist insgesamt ein nützliches und schönes Werk, das für andere Rotliegend-Becken noch zu schreiben ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Bathel Manfred

Artikel/Article: [Buchbesprechung: Schindler, Thomas & Heidtke, Ulrich H. \(Hrsg.\) \(2007\): Kohlesümpfe, Seen und Halbwüsten. Dokumente einer rund 300 Millionen Jahren alten Lebewelt zwischen Saarbrücken und Mainz. 318 S. ISBN 3333-925754-51-2 und 978-3-925754- 51-7. Pollichia Sonderveröffentlichung Nr. 10. Zu beziehen über Geschäftsstelle der Pollichia, Bismarckstr. 33, 67433 Neustadt a. d. Weinstraße, im Internet über Pollichia-bookshop. Preis: 24,80. 177-178](#)